

Wohnen im Alter: Technikeinsatz für mehr Sicherheit und Komfort



Dr. Andrea Ch. Kofler,
Dozentin, Kompetenz-
gruppe Hospitality
Management,
andrea.kofler@zhaw.ch



Dr. Heidi Petry,
Dozentin, Stv. Leiterin
Forschung und
Entwicklung, Institut
für Pflege, Departement
Gesundheit,
heidi.petry@zhaw.ch



Prof. Dr. Lorenz Imhof,
Leiter Forschung und
Entwicklung, Institut für
Pflege, Departement
Gesundheit,
lorenz.imhof@zhaw.ch

Der Einsatz von Technik soll Menschen im Alter ein selbständiges und sicheres Leben ermöglichen. Unser Zuhause wird dabei immer intelligenter, vernetzter, intuitiver. Durch assistierende Technologien garantierte Sicherheit und Komfort sind jedoch nicht nur Themen des privaten Wohnens. Auch im institutionellen Kontext, in Alters- und Pflegeheimen und in Spitälern haben diese ihren Platz gefunden.

Im Zuge eines Teil-Neubaus wurden im Alters- und Pflegeheim Hinwil ZH die Sanitäranlagen mit dem Ziel des Erhalts der Selbständigkeit und unter Berücksichtigung technischer Möglichkeit neu konzipiert. Barrierefreies Wohnen, Erleichterung bei physischen Einschränkungen und Unterstützung einer selbständigen Lebensführung sollten so noch besser garantiert werden. Das ZHAW-Institut für Pflege in Kooperation mit dem ZHAW-Institut für Facility Management untersuchte nach Abschluss der baulichen Anpassungen die Akzeptanz und den Nutzen der neuen Sanitäranlagen und reflektierte dabei auch die Frage nach den Vorteilen vom Einsatz technischer Assistenzsysteme.

Ältere Menschen und Technik

Die leichte Bedienbarkeit ist die wichtigste Anforderung an technische Geräte. Ältere Menschen wollen sich und ihre Routinen nicht ändern, sie erwarten, dass sich technische Geräte und Systeme ihrer eigenen individuellen körperlichen, sensorischen und kognitiven Fähigkeiten anpassen. Ferner muss deren Nutzen klar sein und ein wartungs- und störungsfreier Betrieb vorausgesetzt. Für die Anbieter gilt deshalb: Gewohnheit und Wohlbefinden sind wichtige Richtgrößen bei der Einführung jeglicher Neuerung.

Anforderungen des Pflegepersonals

Technische Geräte können im Pflegeprozess unterschiedlich eingesetzt werden. Insbesondere eine Entlastung bei alltäglichen, wiederkehrenden Arbeiten und bei schweren körperlichen Tätigkeiten scheint wünschenswert. Der Einsatz der Technik wird jedoch nicht immer positiv bewertet, selbst dann nicht, wenn eine Erleichterung und Entlastung bei der Pflege, Zeitersparnis, erhöhte Sicherheit, besseres Monitoring etc. offensichtlich sind. Vor der Einführung gilt es abzuklären, ob aus Sicht des Pflegepersonals auch tatsächlich die Arbeitsweise und das Arbeitsumfeld berücksichtigt und unterstützt werden.

Bewertung und Fazit

Die Studie im Pflegeheim Hinwil hat gezeigt, dass insbesondere die elektronisch höhenverstellbaren Toiletten positiv bewertet wurden. Die Höhenverstellung konnte einfach erlernt werden, und die Anlage wurde bezüglich Sicherheit und Komfort gelobt. In Kombination mit den anderen höhenverstellbaren Elementen in der Nasszelle – auch wenn die manuell verstellenden Lavabos wegen des hohen Kraftaufwands kritisiert wurden – konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner selbständiger bewegen. Hilfestellungen beim Aufstehen und Hinsetzen entfielen fast gänzlich. Das Pflegepersonal bestätigte, mit Blick auf Arbeitsorganisation und Versorgung flexibler geworden zu sein.

Die Installationen sind akzeptiert und werden für den Einsatz im institutionellen Kontext weiterempfohlen. Doch wurden klar Mängel – mit Blick auf die gesamte neu gestaltete Nasszelle – in den Bereichen Hygiene und Design sowie Wartung gerügt.



Eingang Altersheim Hinwil ZH.



Elektronisch höhenverstellbare Toilette.



Mechanisch tief gestelltes Lavabo für Benutzung im Rollstuhl.

Forschungsprojekt

Evaluation von höhenverstellbaren Sanitäranlagen. Alters- und Pflegeheim Hinwil

Leitung:	Dr. Heidi Petry, Stv. Leiterin Forschung und Entwicklung, Institut für Pflege
Projektdauer:	September 2011 bis Dezember 2011
Partner:	Altersheim Hinwil ZH, Age Stiftung
Förderung:	Auftragsforschung
Projektvolumen:	CHF 29 900